

König Sigmund und Aragon

Die Bündnisverhandlungen vor der Romfahrt

Don

Karl August Sinf

Auch nach der Einigung der abendländischen Christenheit in Konstanz durch die Wahl Martins V. und der zustimmenden Haltung des neuen Papstes zu der von Sigmund auf dem Konzil vorgelegten Krönungsfrage vergingen noch anderthalb Jahrzehnte, bis endlich Romzug und Krönung stattfinden konnten. Die Bände der „Deutschen Reichstagsakten“ aus der Regierung König Sigmunds haben eindringlich die langjährigen Bemühungen des Luxemburgers um das Zustandekommen der Romfahrt erwiesen.¹⁾ In Auswertung dieses reichen Materials hat Schiff die Geschichte der stets wechselnden politischen Stellungnahme geschildert und ist auch auf das überaus bunte Bild des italienischen Staatensystems dieser Zeit näher eingegangen.²⁾ Im Folgenden soll dazu eine kleine Ergänzung geboten werden, die sich vor allem auf das Kronarchiv in Barcelona stützt, und die, wenn ich nicht irre, den Verlauf der langwierigen diplomatischen Verhandlungen in einigen Punkten deutlicher machen kann.³⁾

¹⁾ Es kommt vor allem in Betracht, Deutsche Reichstagsakten 10 unter Kaiser Sigmund, vierte Abteilung 1431—1433, hg. von H. Herre (Gotha 1906, zitiert R.T.A.); ich verweise besonders auf die gründlichen Einleitungen zu den Vorakten des Romzuges und die dort aufgeführte Literatur.

²⁾ O. Schiff, König Sigmunds italienische Politik bis zur Romfahrt, 1410—1431 (Frankfurter histor. Forsch. Heft 1, Frankfurt 1909).

³⁾ Die Fragen der allgemeinen und italienischen Politik sowie der Kirchenreform werden hier auch was die zitierte Literatur angeht nur insoweit berührt, als es zum Verständnis der deutsch-aragonischen Beziehungen dieser Zeit nötig ist. Für alles weitere muß ich auf die von mir vorbereitete und demnächst abgeschlossene Monographie zum Pontifikat Martins V. verweisen; dort erscheint dann auch in dem Kapitel über die